

Pravda

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Mittwoch, 8. September 1976

Preis 2 Kopeken

Nr. 182 (2 788) • 11. Jahrgang

Im Zentralkomitee der KPdSU und im Ministerrat der UdSSR

Das Zentralkomitee der KPdSU und der Ministerrat der UdSSR fassen den Beschluss „Über die Maßnahmen zur Vergrößerung der Herstellung von Antirrostionstechnik für die Landwirtschaft in den Jahren 1976—1980“.

Im Beschluss wird unterstrichen, daß das Ministerium für Traktoren- und Landmaschinenbau, das Ministerium für Maschinenbau, das Staatliche Komitee für Forstwirtschaft des Ministeriums der UdSSR und der Ministerrat der Kasachischen SSR zwecks Vergrößerung der Herstellung von Antirrostionstechnik und Erweiterung der Produktionskapazitäten für ihren Ausstoß beauftragt werden, die Fertigung einer nötigen Menge von Flachrubbern, Antirrostionstechnik, Antirrostionstechnik, Stangenkultivatoren, Stoppelsmaschinen, Spitzzahneggen und anderen Antirrostionstechniken und Er-

konstruktion der Objekte und die Inbetriebnahme der geplanten Produktionskapazitäten sowie den Bau von Wohnhäusern, Objekten des Gesundheitswesens, der Bildung und kultureller und sozialer Bestimmung für die Mitarbeiter dieser Betriebe zu sichern. Für die genannten Zwecke sind entsprechende Investitionen bereitgestellt.

Das Ministerium für Werkzeugmaschinen und Vorrichtungsbau und das Ministerium für Elektroindustrie sind beauftragt, in den Jahren 1977—1981 die Herstellung und Lieferung in nötigen Mengen von automatischen Fertigungsstrichen, Zerspanungsmaschinen, elektrotechnische, speziellen Schmelze-, Preß- und Schweißausrüstungen an das Ministerium für Traktoren- und Landmaschi-

nen Ministerium für Traktoren- und Landmaschinenbau, das Ausmaß der Saatflächen, die im unbruchlosen Verfahren bearbeitet werden müssen, nach Boden- und Klimazonen und im ganzen Land, sowie den Bestand für diesen Zweck nötigen Antirrostionstechnik zu bestimmen und dem Staatlichen Plankomitee der UdSSR entsprechende Vorschläge vorzulegen zwecks ihrer Berücksichtigung in den Entwürfen der Volkswirtschaftspläne.

Das Zentralkomitee der KPdSU und der Ministerrat der UdSSR brachten ihre Überzeugung zum Ausdruck, daß das ZK der Kasachischen Partei Kasachstans der Ministerrat der Kasachischen SSR, der Ministerrat der RSFSR, das Altai-Regionalkomitee der KPdSU und das Ministerium für Traktoren- und Landmaschinenbau ihre Bemühungen auf die Lösung der Aufgaben in Versorgung des Landes mit einem Maschinensatz für die Arbeit auf Böden, die der Winderosion ausgesetzt sind, konzentrieren werden, was ein gewichtiger Beitrag zur weiteren Entwicklung der Landwirtschaft sein wird.

Treffen L. I. Breshnews mit K. Phomvihane

Der Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breshnew, ist am 6. September im Kreml mit dem Generalsekretär des ZK der Laotischen Revolutionären Volkspartei und Ministerpräsidenten der VDR Laos, Kaysone Phomvihane, zusammengetroffen, der zu einem Freundschaftsbesuch in der UdSSR weilte.

An dem Gespräch nahm Mitglied des Politbüros, Sekretär des ZK der KPdSU M. A. Suslow, teil.

Die Genossen L. I. Breshnew und M. A. Suslow begrüßten den laotischen Parteiführer herzlich und gratulierten ihm zu dem Sieg, der den langjährigen heldenmütigen Kampf des laotischen Volkes gegen Imperialismus und Innere Reaktion krönte und der den Weg zu einem neuen freien Leben eröffnete.

Genosse Kaysone Phomvihane informierte über die Tätigkeit der Laotischen Revolutionären Volkspartei und über die Aufgaben, die sie nach dem Sieg der national-demokratischen Revolution und der Gründung der Republik zu lösen hat. Er brachte die Entschlossenheit der Partei und des Volkes von Laos zum Ausdruck, alle Kräfte für das friedliche Aufbauwerk, die Festigung der volksdemokratischen Staatsordnung und die Lösung der strategischen Aufgabe der laotischen Revolution — den Aufbau des Sozialismus — einzusetzen. Im Namen des Volkes von Laos dankte der Generalsekretär des ZK der LRPV Phomvihane der KPdSU und ihrem ZK mit dem Generalsekretär L. I. Breshnew an der Spitze der Regierung und dem Volk der Sowjetunion für die vielfältige und wirksame Hilfe und Unterstützung, die sie während des Befreiungskampfes leisteten und in

der gegenwärtigen Etappe der Entwicklung der laotischen Revolution leisten.

Genosse L. I. Breshnew wünschte der jungen Republik Erfolge beim Aufbau der volksdemokratischen Ordnung und bei der Schaffung der Grundlagen der sozialistischen Gesellschaft. Er hob die große Bedeutung der internationalen Tätigkeit der VDR Laos hervor, die gemeinsam mit dem sozialistischen Vietnam heute als Vorposten des Friedens, der Sache der nationalen Befreiung und des sozialen Fortschritts in Südostasien wirkt.

Genosse L. I. Breshnew berichtete über die Politik der KPdSU und die angestrebte Arbeit des Sowjetvolkes, das bei der Verwirklichung der Beschlüsse des XXV. Parteitages der KPdSU keine Kräfte spare.

Die Genossen L. I. Breshnew und K. Phomvihane stellten mit Befriedigung fest, daß sich die sowjetisch-laotischen Beziehungen erfolgreich entwickeln. Sie unterstrichen den Wunsch, auch künftig die brüderlichen Beziehungen zwischen der KPdSU und der LRPV im Geiste des Marxismus-Leninismus und des proletarischen Internationalismus mit allen Mitteln zu festigen. Beide Seiten bekundeten ihre Entschlossenheit, die freundschaftlichen Beziehungen und die allseitige Zusammenarbeit zwischen der UdSSR und der Volksdemokratischen Republik Laos auf den Prinzipien der Achtung der Interessen des anderen, der Gleichberechtigung und des beiderseitigen Vorteils zu entwickeln.

Das Treffen verlief in einer Atmosphäre der Herzlichkeit, der Kameradschaftlichkeit und des vollen gegenseitigen Verständnisses.

(TASS)

Zu neuen Erfolgen

Am 6. September fand eine Beratung des Partei- und Wirtschaftsaktivs des Gebiets Zelinograd statt. An der Arbeit der Beratung beteiligten sich der Erste Sekretäre der Stadt- und Rayonpartei, die Vorsitzenden der Stadt- und Rayonvorkomitees, die Leiter der Rayonverwaltungen, Landwirtschaftsleiter von Gebietsorganisationen und Ämtern.

In der Beratung wurde die Frage erörtert „Über die Aufgaben der Gebietsparteiorganisation, die sich aus den Welsungen des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breshnew, in seiner Rede in der Beratung des Partei- und Wirtschaftsaktivs Kasachstans in der Stadt Alma-Ata ergeben“. Den Bericht zu dieser Frage machte der Erste Sekretär des Gebietskomitees der KP Kasachstans, Genosse N. J. Krutschina.

An der Erörterung des Berichts beteiligten sich der Erste Sekretär des Rayonkomitees Schortandy der KP Kasachstans P. A. Golowach, der Erste Sekretär des Rayonkomitees Kurgaldshino der KP Kasachstans A. K. Schabatow, der Erste Sekretär des Sowjetisch-Stadtbereichskomitees der KP Kasachstans W. B. Timtschenko, der Erste Sekretär des Rayonkomitees Jermantau der KP Kasachstans K. A. Taukenow.

Jeder Besuch des Genossen L. I. Breshnew in Kasachstan ist für die Werktätigen des Neulands am Ischim ein neuer mächtiger Quell des Arbeitseнтуhusiasms. Die markante und gehaltvolle Rede des Genossen Leonid Iljitsch Breshnew wird zum Aktionsprogramm der Kommunisten und aller Werktätigen des Gebiets. Sie findet breite Unterstützung in den Partei-, Gewerkschafts- und Komsomolorganisationen.

Die Hauptaufgabe aller Landwirte des Gebiets ist, die Ernte organisiert, in gedrängten Terminen und ohne Verluste abzuschließen und 126 Millionen Pud Getreide auf das Konto der Kasachstaner Milliarde an den Staat zu liefern.

Kämpferisches Aktionsprogramm

KOKTSCHETAW. 6. September. (KasTAg). Mit großer Begeisterung nahmen die Werktätigen des Gebiets die Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breshnew, in der Beratung des Partei- und Wirtschaftsaktivs der Republik auf. Sie ist ein kämpferisches Aktionsprogramm und inspiriert zu hingebungsvoller Arbeit und neuen Taten.

Darüber wurde heute auf der Versammlung des Partei- und Wirtschaftsaktivs des Gebiets gesprochen, das die Ergebnisse der Beratung des Partei- und Wirtschaftsaktivs Kasachstans und die Aufgaben der Gebietsparteiorganisationen erörterte, die aus der Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breshnew, in der Beratung resultieren. Den Bericht machte der Erste Sekretär des Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans J. N. Auelbekow.

Im Bericht sowie in den Debattenreden der Ersten Sekretäre — F. V. Woronow aus dem Rayonkomitee Rusjewa und I. Komarow aus dem Wolodarski-Rayonpartei-Komitee, G. A. Pliworow aus dem Ksytu-Rayonpartei-Komitee, M. K. Karimow aus dem Rayonpartei-Komitee Rusjewa und anderen — wurde festgestellt, daß die

Werktätigen des Gebiets im wesentlichen die Aufgaben und sozialistischen Verpflichtungen des ersten Platzes erfolgreich bewältigen. So wurde der Plan in Realisierung der Industrieerzeugnisse in 8 Monaten des laufenden Jahres zu 100,3 Prozent erfüllt. Der Zuwachs der Industrieerzeugung in dieser Zeit betrug 4,8 Prozent. Der Plan der Bau- und Montagearbeiten wurde zu 105,3 Prozent erfüllt.

Große Sorge wird um die weitere Entwicklung der Landwirtschaft getragen — des Hauptzweiges der Ökonomie des Gebiets, wo die Getreideerzeugung den wichtigsten Platz einnimmt. Die Sowchose und Kolchose haben in optimalem Termin den Frühjahrssacker bestellt und eine gute Getreideernte erzielt. Auf der Grundlage der großen Getreideernte entfallen sich gegenwärtig ein sozialistischer

Beratungsmaterialien werden propagiert

ZELINOGRAD. An hundert Parteifunktionäre, Propagandisten und Lektoren fahren heute in die Rayons des Gebiets. Im Laufe einer Woche werden sie die Materialien der Beratung des Partei- und Wirtschaftsaktivs in der Alma-Ata unter den breiten Werktätigenmassen propagieren. Sie werden auf den Feldstationen, in Sowchosen und Kolchose, auf den Getreideannahmestellen und Betrieben mit Berichten auftreten. Das Hauptziel dieser Aktion ist, die Landwirte, alle Ernteteilnehmer zu neuen hohen Leistungen anzuspornen, um die Kasachstaner Milliarde Pud Getreide zu sichern.

Die Versammlungsteilnehmer schätzten das Erreichte kritisch ein. Sie stellten fest, daß sich die Bemerkungen des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen L. Breshnew, über die Notwendigkeit, die Arbeit zur Steigerung der Effektivität der gesellschaftlichen Produktion und Verbesserung der qualitativen Kennziffern zu verstärken, auch auf das Gebiet Koktschetaw beziehen.

Die Versammlungsteilnehmer versicherten dem Leninschen Zentralkomitee der KPdSU und dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breshnew, persönlich, daß die Kommunisten und alle Werktätigen des Gebiets alle Kräfte aufbieten werden, um ihre erhöhten sozialistischen Verpflichtungen im Verkauf von Getreide an den Staat und alle Auflagen des ersten Jahres des Leninschen Planjahres erfolgreich zu erfüllen.

Auf der Versammlung des Partei- und Wirtschaftsaktivs hielt das Büromitglied des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR S. B. Njaskow eine Rede.

Auf der Versammlung fand die Überreichung des Ehrendiploms statt über die Eintragung des Gebiets Koktschetaw in das Goldene Ehrenbuch der Kasachischen SSR für hohe Kennziffern in Erfüllung der Auflagen des neunten Planjahres.

Leonid Iljitsch sagte ganz richtig, daß für die erfolgreiche Weiterentwicklung der Landwirtschaft strengste Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Sicherung eines großen Nutzeffekts jeder Maschine, jedes Hektars Land, jeder Tonne Dung eine äußerst wichtige Rolle spielen. Hier hängt sehr viel von uns Mechanikern ab. Jahraus, Jahreinsteinig wird durch Hebung der Ackerbaukultur die Ernte um 2—3 Zentner je Hektar.

Mit gewissenhafter hingebungsvoller Arbeit werden wir auf die sachlichen, tief begründeten Vorschläge des Genossen Leonid Iljitsch Breshnew zur weiteren Entwicklung der Landwirtschaft der Republik antworten.

S. JESSENOW aus dem Kolchos „40 Jahre Kasachische SSR“
Gebiet Aktjubinsk

An Genossen KIRILENKO, Andrej Pawlowitsch

Das Zentralkomitee der KPdSU, das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und der Ministerrat der UdSSR gratulieren Ihnen, dem namhaften Funktionär der Kommunistischen Partei des Sowjetstaates, aufs wärmste zu Ihrem 70. Geburtstag.

Auf allen Posten der Partei- und Staatsarbeit geben Sie Ihre Kräfte und Erfahrungen dem selbstlosen Dienst an der Sache des kommunistischen

Aufbaus, an den hohen Idealen des Marxismus-Leninismus hin.

Von ganzem Herzen wünschen wir Ihnen, unser teuerer Freund und Genosse Andrej Pawlowitsch, ein langes Leben, gute Gesundheit und eine weitere ersprießliche Tätigkeit für das Wohl unserer Partei und des Sowjetvolkes, im Namen des Triumphs des Kommunismus.

ZENTRALKOMITEE DER KPdSU PRÄSIDIUM DES OBERSTEN SOWJETS DER UdSSR MINISTERRAT DER UdSSR

ERLASS

des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR

ÜBER DIE AUSZEICHNUNG DES HELDEN DER SOZIALISTISCHEN ARBEIT, GENOSSEN A. P. KIRILENKO, MIT DEM LENINORDEN UND DER ZWEITEN GOLDMEDAILLE „HAMMER UND SICHEL“

Für die großen Verdienste vor der Kommunistischen Partei und dem Sowjetstaat und anlässlich seines 70. Geburtstags wird das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Sekretär des ZK der KPdSU, Held der sozialistischen Arbeit, Genosse Kirilenko, Andrej Pawlowitsch, mit dem Leninorden und der zweiten Goldmedaille „Hammer und Sichel“ ausgezeichnet.

Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR N. PODGORNY

Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR M. GEORGADSE

Moskau, Kreml 7. September 1976



Stoßarbeit ist unsere Antwort

Unser Beitrag
Mit großer Genugung nahm ich die Worte des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breshnew, in der Beratung des Partei- und Wirtschaftsaktivs Kasachstans entgegen. Seine gründliche Analyse der Landwirtschaft unserer Republik zeigte uns neue Reserven.

Eine Milliarde 100 Millionen Pud Korn an den Staat zu verkaufen, haben sich die Getreidebauern unserer Republik als Antwort auf die Rede des Genossen L. I. Breshnew vorgenommen.

Nicht weniger als eine halbe Million Pud Getreide wird zu unsrem Kolchos in den Staatsspeicher geliefert, das ist auf 100 000 Pud mehr, als wir uns verpflichtet hatten. Ich freue mich, daß sich dazu mein Scherlein beitragen habe. Mein Tagessoll macht täglich 1,5—2 Arbeitsnormen aus.

Meine Verpflichtungen für die Erntezent 76 waren, 600 Hektar zu mähen und zu dreschen. Gegenwärtig habe ich sie schon um 183 Hektar überboten. Ich will mit guter Arbeit auf die Worte des Genossen L. I. Breshnew antworten.

E. WELKE, Kombiführer aus dem Kolchos „Krasnaja Sarja“, Rayon Marjnowski

Gebiet Zelinograd
Wir werden alle Kräfte aufbieten

Die Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breshnew, in der Beratung des Partei- und Wirtschaftsaktivs Kasachstans bewegte zutiefst die Ackerbauern, als ich uns aus dem Herzen gesprochen. Sie ruft das Gefühl des Stolzes auf die hohe

10 000 Zentner Korn zu dreschen.

Einschätzung unserer Errungenschaften, hervor und erweckt den Wunsch, alle Kräfte für die weitere Vergrößerung der Getreideproduktion aufzubieten.

Die Ackerbauern unserer Wirtschaft haben eine gute Getreideernte erzielt und beschlossen, 16 400 Zentner starker Weizenarten an den Staat zu liefern. Das ist fast doppelt soviel, als im Plan vorgemerkt wurde.

Die Getreidemäher sind in vollem Gange. Jeder von uns ist bestrebt, alles bis zum letzten Körnchen so schnell wie möglich einzuhelmen. Die Mährescher arbeiten gruppenweise. Dadurch wird eine produktive Nutzung der Erntemaschinen und der Kraftwagen gesichert. Ich habe mit der Kombi „Niwa“ über 6 000 Zentner Getreide gedroschen, und somit zwei Stoppels erfüllt. Eben solche Leistungen erzielen meine Kollegen Wiktor Sagutschenko, Johann Pabis und viele andere. Wir haben vor, bis

Erfüllung der Verpflichtungen ist Ehrensache jedes Kollektivs

Beitrag der Getreidebauern des Neulands zur Kasachstan

Milliarde

«Die Kasachstaner Milliarde verkörpert das hingebungsvolle Schaffen der Arbeiter, der Kolchosbauern und der Intelligenz, die führende Rolle der Kommunisten der Republik, des zuverlässigen Kampftrupps der Kommunistischen Partei der Sowjetunion»

(Aus der Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew, auf der Beratung des Partei- und Wirtschaftsaktus Kasachstans)

Zwei Pläne müssen übertroffen werden

der Erntebergung. Wenn wir vor längerer Tagen das Getreide erst gemäht und danach gedroschen haben, so wird es jetzt nur im Direktverfahren geborgen.

Die heutige Ernte kennzeichnen einige Besonderheiten: Weltweitgehende Entfaltung bekam die Arbeit der Kombiführer nach dem Großgruppenverfahren. Auf einem Feld arbeiten gleichzeitig bis 20 Kombines. Jeder von den Führern hat vor täglich nicht weniger als 10 Hektar Getreide zu bergen. Wir haben errechnet, daß nur bei solcher Arbeitsproduktivität je Kombiführer wir unsere Aufgabe gerecht werden und das Getreide in optimalen Termen aberten können. Die Arbeit nach dieser Methode sichert den Erfolg. Solche eine große Gruppe von Kombines ist es leichter zu betreiben. Hier befinden sich ständig Einrichtmeister. Ihnen stehen einige spezielle Vorrichtungen, darunter ein Schwelapparat, zur Verfügung. Auch heißes Essen wird hierher gebracht.

Die Zahl unserer eigenen Mechanisatoren ist klein, aber jeder von ihnen ist bestrebt, noch für einen Mann zu arbeiten. Der Wasserfahrer I. Neumann ist gleichzeitig Einrichtmeister, solche Funktionen hat auch mein Fahrer Shenis. Wenn einer der Kombiführer eine Panne hat, kommt Shenis sogleich zu Hilfe. Ich kann unsere Mechanisatoren nur loben. Alle Kombiführer wetteifern miteinander. Das Fazit des sozialistischen Wettbewerbs wird jeden Tag gezogen. Den besten Kombiführer wird der rote Wimpel und eine Geldprämie, 10 oder 20 Rubel, eingehändigt. So eine Form des Wettbewerbs ist wie für den Sowchos so geschicklich. Die Kombiführer verteilhaft.

Der Wettbewerb verläuft sehr gespannt. Unserem besten Kombiführer Omersek Mendykulow gelang es, zweimal den roten Wimpel zu bekommen. Sein erster Rivale ist Alexej Schumakov. Am Wettbewerb nehmen aktiv die Kombiführer aus der Ukraine teil. Michail Paratschek und Bogdan Kutscherjak sind die Besten von ihnen. Großartig kamit schenken wir der Qualität der Erntebereit. Die Kontrolle beim Großgruppenverfahren ist besonders streng. Ohne Verluste zu arbeiten — ist unsere Devise.



Tulebergen KAIRSHANOV, Sekretär des Parteikomitees des Sowchos, 'Drushba'

Unsere Wirtschaft hat in die Speicher der Heimat bereits 9450 Tonnen hochwertiges Getreide geschüttet, anstatt der 9300 Tonnen laut Plan. Inspiriert durch die hohe Einschätzung, die der Generalsekretär des ZK der KPdSU Genosse L. I. Breschnew auf der Beratung in Alma-Ata den Kasachstaner Getreidezüchtern gab, übernahmen wir die Verpflichtung, den zweiten Staatsplan zu meistern d. h. wir werden insgesamt 18600 Tonnen Getreide liefern.

In der Erziehung solch hoher Erfolge kommt ein großes Verdienst der hartnäckigen Tätigkeit der Parteiorganisation, der Gewerkschafts- und Komsomolorganisation des Sowchos, des Vollzugskomitees des örtlichen Sowjets der Werktätigengruppen.

Vor Beginn der Ernte stellten wir uns zwei Hauptaufgaben: Die Wirtschaft mit eigenen Mechanisatorenkader zu versorgen und zweitens, den sozialistischen Wettbewerb weitgehend zu entfalten, seine Wirksamkeit und Effektivität zu gewährleisten. Die erste Aufgabe haben wir erfolgreich gelöst. Heute sind 63 Mechanisatoren im Einsatz. 29

ihnen gehören auch Schlosser, Traktoristen, Schaffner, Angestellte und andere Fachleute, die einen Lehrgang für Kombiführer absolviert haben, darunter die Kommunisten der Schlosser (Gasapparate Jernek Bekochin, der Traktorist Iwan Sawtschenko, der Schaffner Abdypapir Abdrahamanow und viele andere.

Was den sozialistischen Wettbewerb betrifft, so ist er für uns in vollem Sinne des Wortes ein Hebel der Steigerung der gesamten Produktion und der Aktivität der Arbeiterkollektive und eines jeden Sowchosarbeiters. Um seine Effektivität zu gewährleisten, führen wir eine zielbewusste politische Massenarbeit durch, verallgemeinern seine Resultate und geben sie kund. Wie erörterten in den Arbeitskollektiven das Größschreiben L. I. Breschnews an die Bestmechanisatoren des Landes, unterstützen weitgehend den Aufruf der Kubaner Getreidebauern, die Initiative der Werktätigen des Rayons Wischnjowka. Die Leitung des sozialistischen Wettbewerbs bei der Ernte verkörpern wir durch unsere Partei- und Deputiertengruppen, Komsomol- und Posten der Volkskontrolle, die wir für diese Zeit gegründet haben. Eine der aktivsten ist die Parteigruppe der fünften Brigade, die von dem Kombiführer Mursbek Rysbayev geleitet wird. In diesem Kollektiv ist bereits das meiste Getreide gedroschen, etwa 70 Prozent.

Jede 5 Tage ziehen wir das Fazit des Wettbewerbs im Sowchos, täglich — in den Brigaden. Den Bestmechanisatoren werden rote Wimpel und ihren Familien Größschreiben überreicht. Zu Ehren der Spitzenbrigaden wird die Fahne des Arbeitsraums im Sowchos gehißt. In den Roten Ecken der Brigaden, die von unseren Politinformatoren und Agitatoren systematisch betreut werden, sind Zeitungen, Zeitschriften, verschiedene Bulletins u. a. m. vorhanden. Das Parteikomitee des Sowchos und das Vollzugskomitee des Gewerkschafts- und Sowchosleitung sorgen für rechtzeitige und gute Verpflegung und Betreuung der Mechanisatoren und aller Ernteteilnehmer.

Heute strebt unser ganzes multinationales Kollektiv danach, die Ernte verlustlos und rechtzeitig einzubringen und den zweiten Volkswirtschaftsplan im Getreideverkauf an den Staat zu erfüllen. Daß wir es schaffen werden steht unter keinem Zweifel.

Die unüberschaubare Zelinograd Steppe, eines der größten Getreideanbaugebiete Kasachstans, düfte nach reifem Korn. Auf mehr als 2 800 000 Hektar war hier eine reiche Ernteharveste, die in den meisten Wirtschaften höher als im vergangenen Jahr ausgefallen ist. Die Saaten standen gütlich hoch, die Ähren prall und vollgewichtig. All diese Pracht herrschte in ungestörter Ruhe solange, bis die Erntemaschinen kamen. Und diese ließen nicht lange auf sich warten. Die Getreidebauern steuerten sie auf das bis zum Horizont wogende Getreidefeld des Neulands. Und gleich darauf erklang das wunderbare Lied der Arbeit.

Es kam die Zeit der Getreideernte. Die Landwirte des Gebiets Zelinograd schrieben in ihre Verpflichtungen die Zahl 126 Millionen Pfd Getreide. Es erubigt sich wohl zu sagen, welche Anstrengung, welcher Wille und welches Können geboten sind, um das ganze Getreide zu bergen. Im Gebiet werden durchschnittlich über 10 Zentner je Hektar geerntet. Dieses Korn wurde unter den schwierigen Witterungsverhältnissen des Neulands geerntet, und es ist deshalb auch verständlich, warum die Getreidebauern all ihr Können und ihre Meisterschaft aufbrachten, um es termingehend und verlustlos unter Dach und Fach zu bringen. Weltbewerben unter dem Motto: «Dem ersten Jahr des 10. Planjahrhundert — eine vollwertige Neulandernte» verläuft auf Hochtour.

Es wird um Getreide gekämpft. In der Steppe dröhnen die Motoren. Tag und Nacht stehen die Kombines und Fahrzeuge im Einsatz. In der Nacht kommen überall die Scheinwerfer auf, und die Steppe ist gleichsam in einen Feuerchein getaucht, in den Feuerchein der großen Neulandernte. Von den ersten Tagen an hat sie ihre Helden hervorgebracht. Über einzelne berichten wir bereits in unserer Zeitung. Heute ist unsere Seite den Getreidebauern der Sowchos «Amangeldy» und «Drushba», Rayon Kurgaldino, gewidmet. Sie repräsentieren die erste Gebiete über die Erfüllung des Volkswirtschaftsplans im Verkauf von Getreide an den Staat, gleich darauf verpflichteten sie sich, das Doppelte zu leisten, das heißt noch einen Plan zu meistern. Und sie haben heute das Wort.

Tempo und Qualität im Gespann

Weiterhin besteht ein besonderer Ansporn für uns darin, daß die Leistung, sowie die Qualität exakt erfüllt und abgerechnet werden. Das wurde bei uns im Vorjahr noch nicht ganz richtig gemacht. Heute ist es darum anders bestellt der Sieger, das heißt jeder Kombiführer, der nach den Ergebnissen des Tages die höchsten Leistungen erzielt hat, bekommt den roten Wanderwimpel und eine Geldprämie. Dabei muß bei ihm, was Qualität betrifft, ebenfalls alles auf der Höhe sein.

Neulich gab es bei uns solch einen Vorfall. Mein Kollege Bogdan Kutscherjak hätte nach den Ergebnissen des Tages scheinbar den ersten Platz belegt, aber da stellte sich heraus, daß er Getreideverluste zuliess. Der Kollege war regelrecht erschrocken darüber. Die Einstellung der Maschine wurde natürlich sofort korrigiert. Aber einige Minuspunkte mußte er doch in Kauf nehmen. Danach kam bei ihm nie Ähnliches vor, denn wer will sich schon nachsagen lassen, daß seine Arbeitsqualität zu wünschen übrig läßt. Auf die Qualität legen wir unser Hauptaugenmerk. Die erfahrenen Mechanisatoren haben es bereits zu hoher Qualität gebracht, aber bei den Jugendlichen ist das noch nicht immer so. Meistens wollen sie mehr aberten und sie beschließen das Erntempo noch mehr zu erhöhen. Das können wir nicht ihnen zu Hilfe. Eben zu Hilfe, denn die Verluste, die sie in der Ernte zulassen, werfen sie im Wettbewerb manchmal weit zurück.

Unsere Brigade ist eine eintrachtige Familie, und wir sind überzeugt, daß wir die vor uns stehende Aufgabe — zwei Volkswirtschaftspläne im Verkauf von Getreide an den Staat — meistern werden.

Für Hunderttausende Ackerbauern ist die heutige Ernte wieder ein Ereignis, für Hunderttausende aber das erste. Erfahrung und Jugend paaren und bewahren sich gut. Ob in der Werkhalle oder in der Grube, ob am Schmelzofen oder im Feld — überall ist der Lehrmeister gebrauch. Er hilft dem angehenden Arbeiter in seinem Beruf, auf die Beine, er erzieht seinem Lehrling die Liebe zur Scholle, zum Beruf an.

Frisch gewagt ist halb gewonnen

ES gibt wohl kaum eine größere Freude als jene, die man verspürt, wenn man den Mähdrescher durch das nach reifem Korn düftende Feld steuert. Meter um Meter schneidet die Maschine das Getreide ab, verschlingt es, und du glaubst zu spüren, wie es in den Bunker fließt. Das rote Lämpchen verkündet, er ist voll, und schon ist der Fahrer mit seinem LKW da. Goldes schimmernd fließen die Körner in den Wagenkasten. Die Autos wechseln einander rasch ab, das hast es länger aufgegeben, sie zu zählen, doch du weißt, jedes ist dein Beitrag zur Kasachstaner Milliarde, zur Erfüllung der vom XXV. Parteitag der Getreidebauern gestellten Aufgaben, auf die der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genosse L. I. Breschnew, in der jüngsten Beratung des Partei- und Wirtschaftsaktus in Alma-Ata nochmals aufmerksam gemacht hatte.

Die diesjährige Ernte ist für mich die erste. Im Frühling habe ich mit meinem K 700 den Acker bestellt und beschossen, sobald das Getreide reif ist, will ich es mähen. Ich habe meinen Wunsch in der Parteiversammlung eingebracht, und als er gebilligt war, wurde mir doch angst und banges. Und wenn ich es nicht fertig



A. SARSENOW, Direktor des Sowchos 'Amangeldy'

Für mich, einen Agronomen, ist die Erntezeit die schwerste, aber auch die beste Zeit. Besonders in diesem Jahr, da unser Sowchos seine Richtung geändert hat und aus einer Mastwirtschaft zu einem Getreideproduzenten wurde. Früher bestellen wir nur 5 000 Hektar mit Getreidekulturen. Was ist das auch für einen Menschen, der in den Ackerbau verkehrt ist. Mit der diesjährigen Erntekampagne kam endlich die Zeit, die ich immer mit Ungeduld erwartete, weil sie die ganze Vorarbeit des Ackerbauers krönt. Nun besitzt unser Sowchos «Amangeldy» eine große Getreidefläche — 18 443 Hektar. Und überall reift das Getreide schnell heran.

Unsere Felder wurden als erste im Rayon erntebereit. Deshalb können unsere Nachbarn — die Mechanisatoren der Sowchos «Drushba», «Put Lenina» und «Karaschalginski» — uns zu Hilfe. Im Zweifelsverfahren haben sie das Getreide auf 4 000 Hektar unserer Felder geborgen. Das war eine große Hilfe.

Und doch müssen wir selbst sehr angestrengt arbeiten. Wie auch unsere Mechanisatoren kann man mich in diesen Tagen nur auf dem Feld treffen. Das Getreide ist heute das Wichtigste, alle anderen Sorgen werden vorläufig beseitigt geschoben. Entsprechend unserem Arbeitsplan müssen wir 85 Getreidemähdrescher besitzen, um alle Felder rechtzeitig abzuernten. Aber es gibt ihrer nur 56. Wo ist ein Ausweg? In der Hebung der Arbeitsproduktivität, im gekonnten Manövrieren der Technik, in der Anwendung von verschiedenen Methoden



Natalia GELLERT, Mechanisatorin des Sowchos 'Amangeldy'

bringe? Meinen K 700 kenne ich schon wie die eigene Hosentasche, aber den Mähdrescher... Der Tag, an dem ich mich zum ersten Mal ans Steuer der «Niwa» setzte, wird für immer in meinem Gedächtnis haften bleiben. Die ersten Tage war es schwer. Die «Niwa» ist manchmal launisch, nicht selten setzte die Hydraulik aus. Und da griffen mir meine erfahrene Kollegen unter die Arme. Ungedachtet dessen, daß sie dabei Zeit verlieren, halfen sie mir die Maschine in den richtigen Zustand zu bringen. Jetzt habe ich schon selbst die nötigen Erfahrungen gesammelt, und es gibt fast keine Stillstände mehr. Die zweite Niwa kamit schenken steuert mein Bruder Eduard, er ist ebenfalls das erste Jahr bei der Ernte. Und wir beide möchten unseren Lehrmeister Omersek Mendykulow, Alexej Schumakov, Michail Paratschek und den anderen unsern wärmsten «Danke schön» sagen für die Hilfe, die sie uns Jugendlichen gegeben haben.

Ich werde oft gefragt, wieso ich, Mädchen, es gewagt habe, einen Mähdrescher zu steuern. Ich glaube, es gewagt ist hier nicht das richtige Wort. Allein das Wagen genügt da noch nicht. Mir halfen die reichen Erfahrungen, die ich während der Arbeit der ersten K 700 gesammelt habe. Auch studierte ich den Mähdrescher SK 4. Daß die Mädchen in der Umgebung mit der Technik in nichts den Jungen nachhinken, ist nicht allen bekannt. Das haben wir schon mehrmals bewiesen und werden es auch weiterhin beweisen.

fen mir meine erfahrene Kollegen unter die Arme. Ungedachtet dessen, daß sie dabei Zeit verlieren, halfen sie mir die Maschine in den richtigen Zustand zu bringen. Jetzt habe ich schon selbst die nötigen Erfahrungen gesammelt, und es gibt fast keine Stillstände mehr. Die zweite Niwa kamit schenken steuert mein Bruder Eduard, er ist ebenfalls das erste Jahr bei der Ernte. Und wir beide möchten unseren Lehrmeister Omersek Mendykulow, Alexej Schumakov, Michail Paratschek und den anderen unsern wärmsten «Danke schön» sagen für die Hilfe, die sie uns Jugendlichen gegeben haben.

Höhe Verantwortung

Eine schöne Ernte haben, meine Landsleute in diesem Jahr geübt und deshalb bringt uns die Arbeit in diesen Tagen auf den Feldern nur Freude.

Das sechzehnte Jahr bin ich im Sowchos Drushba als Fahrer tätig, die gegenwärtige Ernte ist für mich also die 16. Ich habe mich sorgfältig auf sie vorbereitet. Kurz vor dem Einsatz habe ich meinen LKW noch einmal aufmerksam überholt, habe den Wagenkasten gründlich verdichtet. Und das machte nicht nur ich allein, alle meine Kollegen verhielten sich zur diesjährigen Ernte mit besonderer Verantwortung. Nicht umsonst sagt man, nicht das ist Korn, was im Felde wächst, sondern das, was im Speicher geborgen ist.

Tag und Nacht legen die Autos vom Feld bis zur Tenne, von der Tenne bis zur Annahmestelle. Rund um die Uhr fließt das goldene Getreide in den Staatsapparat.

Ich arbeite zusammen mit meinem Freund Amangeldy Shombulow. Er ist obendrein, auch noch mein Rivale. Nur schwer gelingt es mir, ihm nachzukommen. Manchmal gibt es auch eine freie Minute und es ehelet, jetzt könnte man auch ausspannen, doch Amangeldy gönnt sich keine Ruhe. Er überprüft in diesen freien Minuten jedes Detail seines LKW, und solange wir zusammen arbeiten, gab es bei ihm noch keinen Stillstand. Das Getreide muß rechtzeitig unter Dach und Fach, darin besteht heute unsere Hauptaufgabe.

Nicht nur im Feld herrscht heute Stoßarbeit. Sie dauert auch auf den Tennen und Annahmestellen bis zum Ende der Ernte. Besondere Verantwortung hat die Mechanisatoren und die Krafffahrer übergeben ihre wertvolle Frucht, das gedroschene Getreide, an die Leute, die auf der Tenne schälen. Und mit ihm gleichzeitig auch das Bewußtsein, daß alle für das Korn, für sein Schicksal verantwortlich sind.



Leiter der Tenne der Brigade Nr. 6 Abdypapir Jermuchanow und Fahrer Sowel Jeskenow

Jede Minute ist kostbar

Die verlustlose und termingehende Erntebergung des ersten Planjahres ist für uns Ackerbauern nicht nur eine wichtige Staatsaufgabe. Es ist Ehrensache eines jeden Ernteteilnehmers, ob Kombiführer oder Fahrer, Mechaniker oder Tennarbeiter. Unserem Kollektiv der mechanisierten Tenne der 6. Brigade wurde die Aufgabe gestellt, das Getreide von drei Brigaden (der 1, 2 und 6) abzunehmen, zu bearbeiten und an den Staat abzuliefern. Ununterbrochen, wie ein mächtiger Strom, fließt das Korn aus den Wagen in die Bunker der Reimigungsaggregate. Unsere Tenne bearbeitet täglich 1 000 Tonnen Getreide der neuen Ernte, mehr als 700 Tonnen werden in die Staatsappelner befördert. Außerdem haben wir schon 1 000 Tonnen Samgut geschüttet, nur bleiben uns noch 500 Tonnen, die wir ebenfalls einlagern werden.

Wie auch in anderen Arbeitskollektiven der Wirtschaft herrscht bei uns gute Stimmung. Eine unserer Hauptverpflichtungen ist die Sicherung der reibungslosen Arbeit aller Mechanismen und Anlagen der Tenne. Dafür sorgen der Obermechaniker Wladimir Fjodorowitsch, die Mechaniker Nikolai Rudjko und Nikolai Taranenko. Wir sind fest entschlossen, auch zur Erfüllung des zweiten Staatsplans unsern Scherflein beizutragen. Unsere Devise lautet: «Keine Minute Stillstand!»

Wir gehen Lenins Weg, den Weg des Oktober!

Der Unionsmarsch der Pioniergruppen ist dem 60. Jubiläum der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution gewidmet.

Das Motto des Marsches ist:

„Wir gehen Lenins Weg, den Weg des Oktober!“

Der Pioniermarsch ist ein annäherndes Programm des Lebens und Wirkens der Pioniergruppen. Dieses Programm ist für 5 Jahre vorgesehen.

Der Marsch ist in mehrere Etappen eingeteilt und ist gewidmet: Dem 60. Jubiläum der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution (1976—1977) Motto: „Wir gehen Lenins Weg, den Weg des Oktober!“

Dem 60. Jubiläum des Leninischen Kommunistischen Jugendverbandes des Sowjetunion. (1978—1979) Motto: „Wir sind deine treue Ablösung, Komsomol!“

Dem 110. Geburtstag W. I. Lenins (1979—1980). Motto: „Die Pioniere des ganzen Landes sind der Sache Lenins treu!“

Die Aufgaben des Marsches folgen aus den Beschlüssen des XXV. Parteitags der KPdSU und des ZK der KPdSU über Schule und Pionierorganisation, den Werken des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew, und dem Auftrag des XVII. Komsomolkongresses.

Was heißt für eine Pioniergruppe, das Marschprogramm zu erfüllen?

Das heißt:

Die Pioniergruppe, die ihre Arbeit auf den Marschrouten organisiert, sieht nicht nur konkrete, vom Marsch vorgesehene Taten. Sie sieht vor sich ein klares, hohes Ziel: Jeden Pionier zum künftigen Bürger der UdSSR, zu einem aktiven Erbauer des Kommunismus, einem wissenden, gebildeten Menschen zu erziehen;

erstreben, daß jeder Pionier stets daran denkt, daß er im Leben eine Prüfung zu bestehen hat, für den Titel eines Friedenskämpfers, eines Kämpfers für die große Völkerverbrüderung, der Lenins Vermächtnis und der Sache der Kommunistischen Partei der Sowjetunion treu ist;

daran denken, daß die Hände sich bei der Arbeit stärken, damit Jeder heranwachsender Pionier die Reize der großen Arbeiterarmee merkt, daß der Kommunismus durch die Arbeit von Millionen aufgebaut wird, daß die geistige und moralische Erziehung, die allseitige Entwicklung eines Menschen der kommunistischen Gesellschaft von Kindheit an beginnt;

helfen, daß jedes Mitglied Deiner Gruppe als Patriot, als zuverlässiger Verteidiger der Heimat und der Sportreize Deines Landes, als kräftiger und munterer Mensch heranwächst.

Jedem Pionier das Verständnis aneignen, daß die Menschen nicht nur die Fürsorge Deiner Hände, sondern auch Deines Herzens, das Bedürfnis Gutes zu tun, brauchen, daß die Arbeit mit den Oktoberkindern die erste Schulung eines Pionierleiters, eines Gesellschaftsaktivisten ist.

Den Marschrouten des Marsches folgend, unterweist die Gruppe jeden Pionier im Lernen, in der Arbeit, im Sport und in allen Taten seinen Pionierschwur zu erfüllen, vergeht jeden Schritt mit dem Gelöbniß, mit dem Gesetz der Leninpioniere der UdSSR.

Das VII. Unionstreffen der Pioniere in Artek wurde zum Start des Marsches, der dem 60. Jubiläum des Großen Oktobers gewidmet ist.

Die Marschrouten des neuen Marsches bleiben die alten:

- 1) „Meine Heimat — die UdSSR“
- 2) „In die Welt des Wissens“

- 3) „In die Welt des Schönen“
- 4) „Frieden und Solidarität“
- 5) „Der Pionierbau“
- 6) „Der Timurtrupp“
- 7) „Starke, Tapfere, Geschickte“
- 8) „Sternchen“

Die Symbole sind etwas anders, wir führen sie heute an.

Liebe Leninpioniere! Schreibt uns über Eure neuen Taten auf den Spuren des neuen Pioniermarsches



Kinderfreundschaft

Wir sind Freunde geworden

Wir hatten uns für den 22. August abgesprochen. Ich zog mich sorgfältig an und ging zum Stelldeich mit meinen Pionieren aus dem Lager „Gwardjez“, wo ich im Sommer die Erzieherin machte. Sie waren schon da, 20 an der Zahl. Sie unterhielten sich laut, freudig erregt. Alle waren glücklich, daß wir uns wiedersehen.

Wir gingen in den Park und sprachen bei einer Portion Eis über neue Bücher und das nahe Schullager. „Wie gut war es im Pionierlager!“, „Würden wir doch im nächsten Sommer wieder zusammenkommen“, unterbrach bald eine, bald der andere das allgemeine Gespräch.

Als ich noch selbst Pionierin war, fuhr ich selbst im Sommer ins Lager. Diesen Sommer aber machte ich zwei Durchgänge die Erzieherin. Ich weiß nicht, ob es mir damals so viel Spaß machte, wie in diesem Sommer.

Im ersten Durchgang war ich Erzieherin in der 5. Gruppe und wir hießen „Orljata“. Ich kann nicht sagen, daß alle sehr artig waren. Energisch, lustig und lebensfroh, das — ja. Die 12jährigen zeichneten, spielten, trieben Sport, tanzten, kletterten gern in die Berge und auf die Bäume, gingen in den Wald. Aber abends, um zehn ins Bett zu gehen, fiel ihnen allen sehr schwer. Als wir uns nach 26 Tagen verabschiedeten,

kullerten bei manchen meiner Zöglinge Tränen.

Den zweiten Durchgang arbeitete ich mit Kindern, die 13—14 Jahre alt waren. Wir standen unter dem Banner der „Brigantina“. Zuerst hatte ich Angst — meine Zöglinge waren nur 3 Jahre jünger als ich, ob ich mit ihnen fertig werde? Aber ich fürchtete mich umsonst. Wir wurden recht bald gute Freunde und sind es noch heute.

Meine Pioniere eilen jetzt jeden Morgen zur Schule und ich in die Fachschule.

Clara ZIMMERMANN,
Stadträtin der Saraner Pädagogischen Fachschule

Reinhold SCHLOTTHAUER

Wieder in der Schule

Wieder in der Schule Sitz ich auf der Bank, An der Wand die Tafel, In der Eck der Schrank.

Fühle mich so glücklich In der Schule mein, Um mich her die Freunde, Die sich mit mir freun.

Lernen will ich tüchtig Hab' dazu die Kraft, Daß sich freut die Heimat, Und die Sonne lacht.

Meine erste Ernte

An diesem 1. September ging ich nicht mehr in die Schule. Ich habe sie hinter mir. Es ist ein wenig traurig. Aber ich bin jetzt erwachsen. Ich mache bei der ersten Ernte im heimischen Sowchos „Kiewski“ mit unter der Leitung meines Onkels und Lehrers Woldemar Gerner. Wir steuern die Kombi „Niwa“. An einem Tag mähten wir 115 Hektar Getreide. Spätabends erfuhren wir, daß es die Norm von 3 Tagen war. Man gratulierte meinem Onkel und mir auch, aber es ist doch das Verdienst von Onkel Woldemar.

Ich bin glücklich an dieser großen Sache mitzuwirken und bin überzeugt, daß Mechanisator mein Beruf ist. Ich möchte allen Schülern viel Erfolg im Lernen wünschen.

Vitali GERNER
Gebiet Karaganda

Wenn man in die 5. Klasse geht

Nun bin ich Schülerin der 5. Klasse. Wir haben so viele neue Fächer, daß ich sie noch nicht einmal alle behalten kann. Auch neue Lehrer haben wir.

Und was ist da mit meinen Schulkameraden? Ich er-

kenne und erkenne sie nicht. Die Mädchen sind langbeinig geworden, die Jungen, scheint es, schauen nicht mehr so verächtlich auf uns Mädchen.

Was ist da los? Unsere Erna Gottfriedow-

na erklärt die Situation mit einem Satz: „Ihr seid gewachsen, Kinder!“

Anni RINGELHOF

Pawlowka, Gebiet Zelinograd



Die Geschichte vom Krummschnabel

MÄRCHEN

Es ist ja bei den Graureihern Sitte und Brauch, die Eier in Abständen von einigen Tagen zu legen, doch begannen sie mit dem Brüten schon nach der Ablage des ersten Eies. So befinden sich dann in einem Nest immer Jungvögel unterschiedlichen Alters.

Krummschnabel hatte das Pech gehabt, der letztgeschlüppte Jungreihner zu sein und meinte recht bald, daß er einen schweren Kampf um sein Dasein führen müsse. Im Nest gab es nur ein Gesetz — das Gesetz des Stärksten, und jeder der Jungvögel war bestrebt, im Kampf um Futter oder um einen guten Platz seine Geschwister zurückzudrängen.

Die Eltern versuchten alles, um ihre Jungen zu beschwichtigen, warteten ständig, daß Habgier, Geiz und Gefräßigkeit noch nie zu Gutem geführt hätten, — aber wer hört denn heutzutage auf seine Eltern...

Kaum hatte sich einer der Altvögel an den Rand des Horstes niedergesetzt, und schon packten die Jungreihner seinen Schnabel und zerrten ihn auf und ab, um schneller die unverdaute Nahrung zu bekommen. Da entfachten sich heiße Kämpfe, und die Zweizinnigen Dolchschnäbel wurden unbarmerzig gegen den

außer Krummschnabel hörte keiner der Jungvögel auf diese Worte.

Krummschnabel litt unter großen Schmerzen und außerdem fiel es ihm schwer, mit seinem entstellten Schnabel Futter aufzunehmen. Ein anderer Vogel wäre an seiner Stelle bestimmt vor Hunger und Schmerzen gestorben, aber Krummschnabel hatte einen starken Willen.

Die Jungreihner wuchsen schnell heran, wurden groß und kräftig und gaben den Eltern keine Ruhe mehr. Sie verlangten ständig Futter, und die Altvögel wagten sich nicht mehr, längere Zeit im Horste zu verweilen. Jetzt kamen sie nur noch, um den Kotsack zu entleeren und entfernten sich dann sofort.

Was Krummschnabel betraf, so war er immer noch schwach und krank, und sein Leben hing an einem Fädchen. Er nahm jetzt nicht mehr an den Kämpfen um die besten Fischbrocken teil und ging gemeinsam mit der Schwester den älteren Brüdern aus dem Wege, die sich ständig stritten.

Während eines der erbitterten Gefechte fielen beide aus dem Neste und der eine von ihnen blieb mit gebrochenem Bein auf dem Boden liegen, während der andere langsam wieder ins Nest zurückkletterte.

Graureihner fütterten ihre Jungen nur im Nest, nicht aber auf der Erde, und so mußte der eine von Krummschnabels Brüdern vor Hunger sterben.

Zwei Tage später beschloß der andere Bruder, das Nest zu verlassen, um sich mit der Gegend bekannt zu machen. Da er das Fliegen noch nicht erlernt hatte, kletterte er den Baum hinunter und spazierte so auf der Erde herum. Im Schilfrohr entdeckte er saftige Frösche und versuchte sie zu fangen. Die Jagd war sehr

Glücklich gelandet

Ich liebe Tiere sehr. Ich habe ein graues Käzchen Minna, das ich füttere und sonnenbade. Sie frißt am liebsten Milch und Fisch und sonnt sich gern.

Eines Tages saß ich am Fenster und betrachtete meine neuen Lehrbücher. Minna fühlte sich einsam, kroch durchs offene Klappfenster auf den Sims und streckte sich dort aus. Hin und wieder richtete sie sich auf und reckte die sich.

Pötzlich vernahm ich ein Rascheln, guckte hinaus und... Der Sims war leer. Wo ist Minna? Ist die Arme vom 3. Stock hinuntergeplumpst? Hat sie sich nicht totgefallen? Minna stand aber schon am Zaun, dann begann sie hin- und herzugehen. Sie war verwundert und verdutzt, aber scheinbar ganz heil. Ich lief

hinaus und brachte Minna nach Hause. Sie war noch nicht ganz zu sich gekommen, ging im Zimmer umher und rührte nicht einmal die Milch an. Dann schlich sie auf ihren Lieblingsplatz am Heizkörper und legte sich schlafen.

Nach dem Schlafleckte sie ihre Milch und spielte fröhlich, wie immer. Also hatte sich Minna beim

Fallen vom 3. Stock nicht einmal gestöbert. Während des „Fluges“ war es ihr gelungen, sich in der Luft umzudrehen und auf den Pfötchen zu landen. Und an den Pfötchen haben die Katzen weiche „Kis-sen“.

Einen gefährvollen „Flug“ hatte Minna gemacht, war aber glücklich gelandet! Emma SIDORENKO

Es ist schön, hier im Kränzchen zu sitzen und ein bißchen über die langen Ferien zu plaudern... Foto: B. Koblner



Liebe Schüler!

Willi Schwan möchte Euch zum ersten Schulmonat gratulieren und daran erinnern, daß in den Ranzen auf den Lehrbüchern auch die Verkehrsregeln hineingehören. Ihr dürft diese Regeln nie verletzen!

Henry LEWENSTEIN



einen neuen Schweinezucht... in Betrieb. Die Wirtschaft...

In dem Sowchos, in dem alle Produktionszweige...

In hohem Ansehen stehen bei den Dorfeinwohnern...

Schön ist das Leben

Wer vor fünf Jahren das letzte Mal in unseren Dörfern...

Gebiet Nordkasachstan

Männer, die was können

Die mechanische Reparaturarbeit des Novosibirsker...

Die bauliche Einrichtung ist bestimmt eine wichtige Aufgabe...

lichte, eine Reihe zeitraubender Reparaturarbeiten besser...

H. KLEIN

Größtes Kulturhaus der Zone

In der malerischen Gegend von Borowoje, unweit des immergrünen Kiefernwaldes...

In dem geräumigen mit buntem Kunststoff verkleideten Gebäude...

Hier soll auch die Musikschule untergebracht werden.

A. SCHMIDT

Gebiet Koktshetaw

Neue Eiszeit nicht in Sicht

Eine neue Eiszeit ist bis lang nicht zu befürchten...

Wie das Institut für Geographie der Akademie der Wissenschaften der UdSSR sagte...

Fragen des Abschmelzens der Gletscher sind auch von praktischem Interesse...

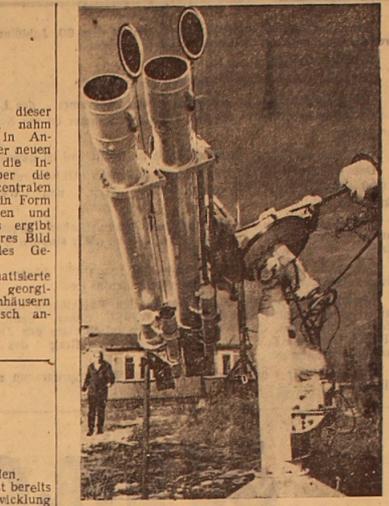
A. SCHMIDT

Neues aus Wissenschaft und Technik

Untersuchung der Gehirntätigkeit automatisiert

Geologische Wissenschaftler haben das Sammeln von Daten über die Gehirntätigkeit automatisiert...

Bisher wurden die Biostrome des Gehirns auf Film oder Spezialpapier aufgezeichnet...



GEBIET IRKUTSK. In den Ostsajanen arbeitet in der Höhe von mehr als 2 000 Meter...

Ihre Mitarbeiter erforschen die Physik der Sonne, der Kosmosstrahlen und des Erdstroms...

UNSER BILD: Ein Teleskop für Sonnenaufnahme. Foto: TASS

Weltschnellstes Elektroauto

Das Studentenkonstruktionsbüro der Stralbauhochschule Charkow hat einen Rennwagen mit Elektroantrieb entwickelt...

Das Stromlinienformige, siebenmeterlange und eine halbe Tonne schwere Fahrzeug...

Der Wagen ist bereits die zweite Entwicklung dieser Art...

Das neue Fahrzeug mit der Bezeichnung Chadi-13 soll im Herbst auf der sowjetischen Wissenschafts- und Technikausstellung...

Der Wagen ist bereits die zweite Entwicklung dieser Art aus dem Studentenkonstruktionsbüro...

Das neue Fahrzeug mit der Bezeichnung Chadi-13 soll im Herbst auf der sowjetischen Wissenschafts- und Technikausstellung...

Das Hobby eines Bergarbeiters

Jeder Mensch muß seinen Interessenkreis, sein Hobby haben. Der eine sammelt alte Münzen...

batshow-Grube kennt man den Bergmann Valeri Bauer nicht nur als guten Betriebsarbeiter...

gewonnen hat er es erst in der Armee, wo dem jungen Künstler die Möglichkeit geboten wurde...

Im Bereich Nr. 8 der Gorki-Grube...



Das Ziselerien hat er schon lange versucht. Aber richtig liebte er es erst in der Armee...

An seinem ersten größeren Werk, dem „Musikant“, arbeitete er ziemlich lange...

Auch heute widmet Valeri Bauer die ganze Freizeit seiner Leidenschaft...

N. BOIKO, Chefredakteur der Betriebszeitung „Boische ugija“

IM BILD: Valeri Bauer betrachtet seine neue Innenausstattung des Dienstleistungskombinats der Grube.

Foto des Verfassers Karaganda

Das Ziselerien hat er schon lange versucht. Aber richtig liebte er es erst in der Armee...

An seinem ersten größeren Werk, dem „Musikant“, arbeitete er ziemlich lange...

Auch heute widmet Valeri Bauer die ganze Freizeit seiner Leidenschaft...

N. BOIKO, Chefredakteur der Betriebszeitung „Boische ugija“

IM BILD: Valeri Bauer betrachtet seine neue Innenausstattung des Dienstleistungskombinats der Grube.

Foto des Verfassers Karaganda

Giftschlangen als Wohnungsgenossen

Ausgerechnet Levantentoren, die giftigsten Schlangen der Welt, hat sich der Rentier Wasilko Osarowski in Frunse zu Wohnungsgenossen erkoren...

Das Gift der Levantentoren beutet auf erhebliches Blutvergiftung...

Preisräger des Festivals

Aus Frankreich ist das Karkaraliker Volksensemble V. S. B. zu dem Festival der Volkskunst...

26 Tage dauerten die Gastspiele dieses Länkenkollektivs...

Die Sänger, Musiker, Tänzer zeigten auf dem internationalen Forum...

Die Sänger, Musiker, Tänzer zeigten auf dem internationalen Forum...

Die Sänger, Musiker, Tänzer zeigten auf dem internationalen Forum...

Die Sänger, Musiker, Tänzer zeigten auf dem internationalen Forum...

Die Sänger, Musiker, Tänzer zeigten auf dem internationalen Forum...

Atlas der Ozeane

Man hat in der UdSSR erstmalig mit der Herausgabe eines „Atlases der Ozeane“ begonnen...

Band eines der Kartenwerke hat den Stillen Ozean zum Gegenstand...

Band eines der Kartenwerke hat den Stillen Ozean zum Gegenstand...

Band eines der Kartenwerke hat den Stillen Ozean zum Gegenstand...

Band eines der Kartenwerke hat den Stillen Ozean zum Gegenstand...

Band eines der Kartenwerke hat den Stillen Ozean zum Gegenstand...

Band eines der Kartenwerke hat den Stillen Ozean zum Gegenstand...

SPORT

Spielen, um zu lernen

Finlandsvertrugungen mit 8:0 zugunsten der Weltmeister...

Eine andere ungewöhnliche Seite ist die, daß alle Mannschaften...

Eine andere ungewöhnliche Seite ist die, daß alle Mannschaften...

Eine andere ungewöhnliche Seite ist die, daß alle Mannschaften...

Eine andere ungewöhnliche Seite ist die, daß alle Mannschaften...

Eine andere ungewöhnliche Seite ist die, daß alle Mannschaften...

Eine andere ungewöhnliche Seite ist die, daß alle Mannschaften...

Ein Mensch und sein siecher Schatten

18. Fortsetzung

Noch während der „Kulturrevolution“ wurde er nicht anders als „Schwarzer Bandit Nr. 2“ bezeichnet...

weltung der Angriffe verschiedener Propagandagruppen gegen die Kapweger...

ker Film. Unerböt, nicht wahr? Der Ton der Tapespa in Peking und in anderen Städten...

In der letzten Zeit ist Dong Sjauping wieder ein Objekt scharfer Angriffe...

Eine der Beschuldigungen, die gegen Dong Sjauping aufgestellt werden, besteht darin, daß er sich mißbilligend über die berühmten „revolutionären Opern“ geäußert hätte...

Einige westliche Presseorgane teilten mit, daß Dong Sjauping zuerst von dem Posten des Generalstabschefs der chinesischen Streitkräfte befreit wurde...

Fjodor BURLAZKI

Angriffe in China ist jetzt auch der Verteidigungsminister der VR China Er Tsjang-in geworden...

Einige westliche Presseorgane teilten mit, daß Dong Sjauping zuerst von dem Posten des Generalstabschefs der chinesischen Streitkräfte befreit wurde...

Am 11. März dieses Jahres

Am 11. März dieses Jahres machte die Agentur Hsinhua eine Mitteilung über den „Kampf gegen die reaktionistische Linie“...

Am 11. März dieses Jahres machte die Agentur Hsinhua eine Mitteilung über den „Kampf gegen die reaktionistische Linie“...

Wiederum geht das Gerücht

Wiederum geht das Gerücht durch die Zeitungsspalten, die LHG habe es für möglich, die in Olympischen Spielen 1980 aufzutreten können...

Wiederum geht das Gerücht durch die Zeitungsspalten, die LHG habe es für möglich, die in Olympischen Spielen 1980 aufzutreten können...

Das chinesische Volk

Das chinesische Volk nimmt immer größeren Anteil an dem Kampf gegen den Wirbelsturm der rechten Abweichung...

Das chinesische Volk nimmt immer größeren Anteil an dem Kampf gegen den Wirbelsturm der rechten Abweichung...